



Verband Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte
Association suisse des médecins-assistant(e)s et chef(fe)s de clinique
Associazione svizzera dei medici assistenti e capiclinica



Onkologiepflege Schweiz
Soins en Oncologie Suisse
Cure Oncologique Svizzera



Schweizerische Interessengemeinschaft für Anästhesiepflege
Fédération suisse des infirmières et infirmiers anesthésistes
Federazione svizzera infermiere e infermieri anestesisti

LangzeitSchweiz.



Schweizerischer Verband der Berufsorganisationen im Gesundheitswesen
Federazione Svizzera delle Associazioni professionali sanitarie
Fédération Suisse des Associations professionnelles du domaine de la Santé



Swiss
Nursing
Students



NOTFALLPFLEGE SCHWEIZ
www.notfallpflege.ch
SOINS D'URGENCE SUISSE
www.soins-urgence.ch



Bern, 16. Dezember 2021

Offener Brief an die Politik

Versorgung sichern - Kündigungen und Krankheit beim Gesundheitspersonal stoppen

Sehr geehrte Frau Nationalratspräsidentin
Sehr geehrte Frau Nationalrätin, sehr geehrter Herr Nationalrat
Sehr geehrter Herr Ständeratspräsident
Sehr geehrte Frau Ständerätin, sehr geehrter Herr Ständerat
Sehr geehrter Herr Bundespräsident
Sehr geehrte Frau Bundesrätin, sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Frau Regierungsrätin, sehr geehrter Herr Regierungsrat

Die hohen Fallzahlen der fünften Welle und der langandauernde Behandlungs- und Pflegebedarf der Covid-Erkrankten bringen die Kapazitäten des Gesundheitswesens an seine Grenzen. Der sichere Zugang der Bevölkerung zu Gesundheitsleistungen ist unmittelbar gefährdet. Diese Situation bedroht die Gesundheit und das Durchhaltevermögen der Gesundheitsfachpersonen. Viele werden krank, sind in Quarantäne oder Isolation, reduzieren ihr Pensum oder steigen ganz aus dem Beruf aus. Die Folge dieses Personalmangels sind weitere Engpässe in der Gesundheitsversorgung.

Das Gesundheitspersonal ist ausgelaugt, müde und emotional erschöpft. Sie müssen jetzt entlastet werden. Dazu braucht es sofort Massnahmen um die fünfte Welle zu brechen. Dies reicht aber nicht, um die mittel- und langfristige Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Dafür muss jetzt mit konkreten Massnahmen den coronabedingten Abgängen aus den Gesundheitsberufen (Exodus) aktiv entgegenwirkt werden. Und zwar in Spitälern, Pflegeheimen, Psychiatrien, der Spitex und weiteren Institutionen.

Denn die psychosoziale Überlastung der Gesundheitsfachpersonen ist Tatsache. Sie führt insbesondere zu einer "moralischen Versehrtheit" (*moral injury*) und macht krank. Zu Grunde liegt dieser Entwicklung die wachsende Frustration, im Widerspruch mit den eigenen professionellen und ethischen Ansprüchen handeln zu müssen. Die kurz- wie langfristigen Folgen für die Betroffenen reichen von posttraumatischen Belastungsstörungen, Depressionen bis hin zu Suizidgedanken und schlagen sich in hohen Abwesenheitsquoten und schliesslich Abgängen aus dem Beruf nieder.

Diesem Exodus wurde bis dato nicht mit wirksamen Massnahmen begegnet. Insbesondere wurde versäumt, systematisch Rahmenbedingungen zu schaffen, um eine monatelange physische und psychische Überlastung durchzustehen. Zu solchen Massnahmen zählen vor allem planungssichere Arbeitszeitmodelle, finanzielle und organisationale Wertschätzung der ausserordentlichen Leistungen, Förderung der physischen und psychischen Gesundheit sowie ein der Belastung angepasstes Arbeitsumfeld.

Um die Welle zu brechen und nachhaltig die medizinische und pflegerische Versorgung sicherzustellen, fordern die unterzeichnenden Verbände die politisch verantwortlichen Akteure aller Ebenen auf, sofort Massnahmen zur Unterstützung der Gesundheitsfachpersonen zu beschliessen und umzusetzen.

Neben konsequenten und konsistenten politischen Entscheiden, die Fallzahlen rasch zu senken, sind die folgenden Massnahmen erforderlich:

Physischer Schutz von Gesundheitsfachpersonen

- Prioritärer Zugang von Gesundheitsfachpersonen und ihren im gleichen Haushalt lebenden Familienmitgliedern zu Booster Impfungen.
- Ausstattung der Gesundheitsfachpersonen mit bestem Material, insbesondere mit gut sitzenden FFP2 Masken, um sich vor der hochansteckenden Omikron-Variante zu schützen.
- Einhaltung und Einplanung der gesetzlich vorgeschriebenen und zusätzliche Ruhezeiten, die der zusätzlichen Belastung der Arbeit im Isolationssetting Rechnung tragen.
- Kompromissloser Schutz von schwangeren Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter:innen die einer anderen Risikogruppe angehören.
- Qualifizierter Schutz der Lernenden und Studierenden vor Ansteckung und vor körperlicher und psychologischer Überbelastung, sowie Sicherstellung der notwendigen Begleitung während der Praktika.

Psycho-sozialer Schutz von Gesundheitsfachpersonen

- Information an Führungskräfte und Gesundheitsfachpersonen über das Risiko der psychosozialen Überlastung (insbesondere der moralischen Versehrtheit), deren Konsequenzen und präventiven Massnahmen.
- Systematische Befragungen aller Gesundheitsfachpersonen bezüglich Überlastungssymptomen (Schlaflosigkeit, Bewältigungsstrategien, posttraumatische Belastungsstörung, Depression, Angstzustände, Burnout, Stresslevel etc.)
- Flächendeckender, niederschwelliger Zugang zu psychologischer Begleitung für alle Gesundheitsfachpersonen (z.B. durch Care Teams).
- In die Arbeit integrierte Mentoringprogramme durch Fachpersonen.
- Angebote, um Gesundheitsfachpersonen auch kurzfristig bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen.
- Systematische psychologische Aufarbeitung der Pandemie-Erlebnisse.

Perspektiven und Anreize für Gesundheitsfachpersonen

- Angemessene, monetäre Anerkennung der ausserordentlichen Leistungen und der Einsatzbereitschaft aller an der Bewältigung der Pandemie beteiligten Gesundheitsfachpersonen in Spitälern, Pflegeheimen, Psychiatrien, der Spitex und weiteren Institutionen.
- Gewährung angemessener Erholungszeiten nach der Pandemie durch erhöhte Zeitgutschriften sowie rücksichtsvolle Planung von verschobenen elektiven Eingriffen.
- Finanzielle Anreize über beispielsweise Marktzulagen.
- Wertschätzung zeigen über die nachhaltige Verbesserung der Arbeitssituation.

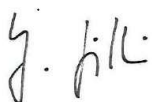
Bei diesen Massnahmen handelt es sich um dringend notwendige Schritte, um kurzfristig das Ausbluten des schweizerischen Gesundheitssystems zu stoppen. Sie ersetzen weder die Ausbildungsoffensiven noch die wichtigen nachhaltigen Verbesserungen der Arbeitsbedingungen.

Sie haben es in der Hand. Wir bitten Sie dringend, diese Massnahmen umzusetzen, um die aktuelle Krise zu bekämpfen und den Grundstein für eine nachhaltig sichere Versorgungsqualität zu legen.

Freundliche Grüsse



Sophie Ley
Präsidentin SBK-ASI



Yvonne Gilli
Präsidentin FMH



Manuela Eicher
Präsidentin Onkologiepflege Schweiz



Angelo Barrile
Präsident vsao



Simone Bertogg
Präsidentin Langzeit Schweiz



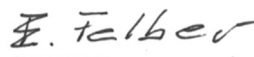
Annina Bosshard
Co-Präsidentin Swiss Nursing Students



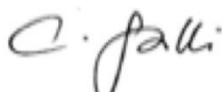
Alexander Burkhard
Präsident SBAP




Mario Desmedt
Präsident Swiss Nurse Leaders



Eduard Felber
Präsident VPPS



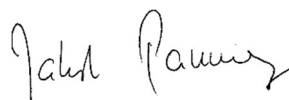
Claudia Galli
Präsidentin SVBG-FSAS



Michèle Giroud
Präsidentin SIGA-FSIA



Arno Kerst
Präsident syna



Jakob Passweg
Präsident Oncosuisse



Katharina Prelicz-Huber
Präsidentin vpod



Petra Tobias
Notfallpflege Schweiz